

# Die Stadt ist leiser geworden

Messungen zeigen: Die Zahl der „Lärmopfer“ in Kiel geht zurück – Neuer Aktionsplan noch in diesem Jahr

**Kiel.** Mit ihrem ersten Aktionsplan 2008 wollte die Stadt Kiel gemäß einer EU-Richtlinie dem Lärm zu Leibe rücken. Die aktuelle Kartierung zeigt: Die Stadt ist leiser geworden. Denn nach aktuellen Messungen sank die Zahl der Kieler und Kielerinnen deutlich, die unter Verkehrskrach leiden. Noch in diesem Jahr will die Stadt einen neuen Aktionsplan vorlegen.

Von Martina Drexler

Bundesweit fühlt sich eine Mehrheit der Bundesbürger durch Lärm belästigt bzw. in ihrer Gesundheit bedroht, viele halten es gar für das größte Umweltproblem schlechthin. Nach Auswertung der ersten Lärmkartierung 2007 stand fest, dass der Straßenverkehr als Hauptverursacher etwa 12 730 Menschen nachts in Kiel nicht zur Ruhe kommen ließ, da der Geräuschpegel 55 Dezibel überschritt. Gemäß der Forschung steigt aber ab einer Dauer-

und das Gemeinschaftswerk Kiel spielt kaum eine Rolle. Die Autos dagegen umso mehr: Die Stadt hat alle Hauptverkehrsstraßen mit mehr als drei Millionen Kraftfahrzeugen pro Jahr kartiert. Bereits seit Anfang der 90er Jahre machte sich die Stadt daran, den Straßenlärm zu verringern, war Vorreiter in Sachen flächendeckende Einführung von Tempo-30-Zonen in Wohngebieten. Als weitere wichtige Maßnahme der Vergangenheit gilt der Bau der Mühlenweggrasse, die den Westring entlastete. Lärmop-

timierter





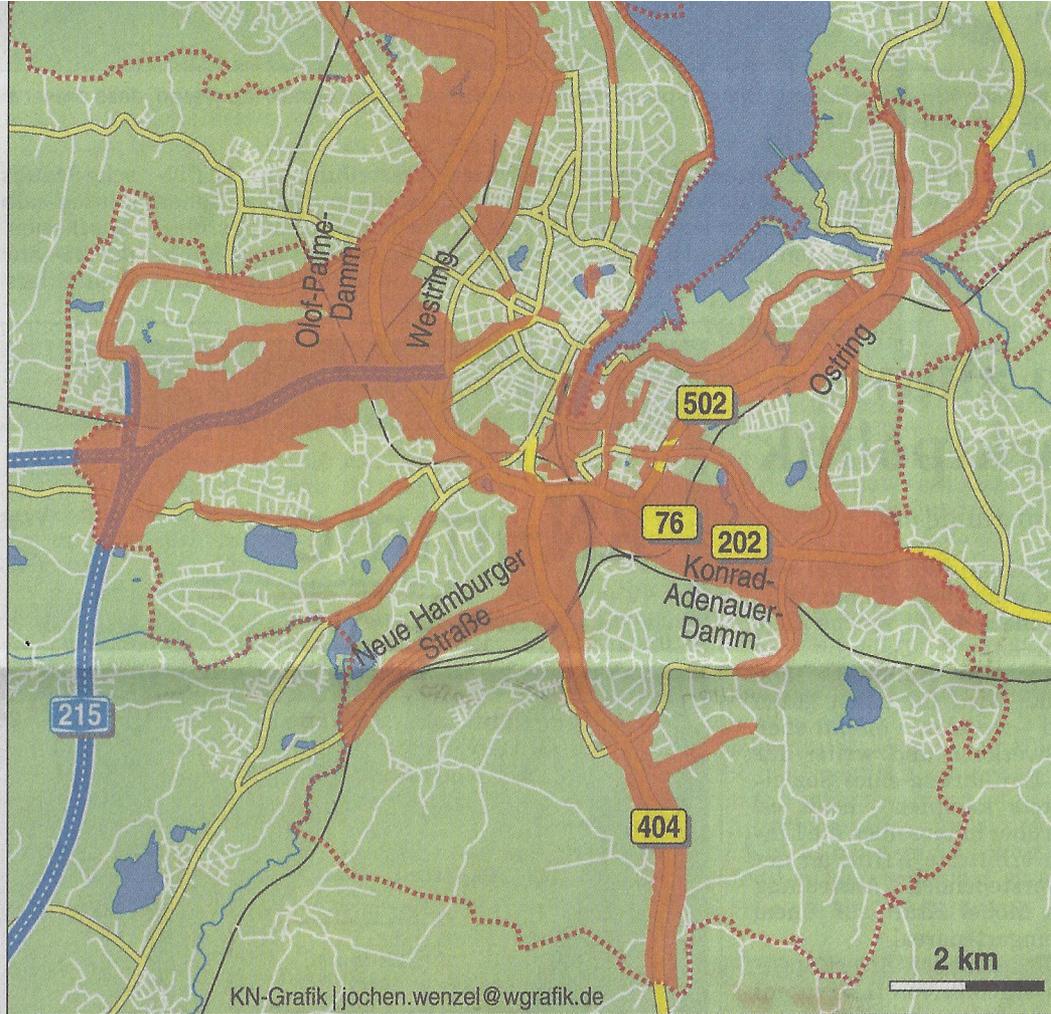
Kampf dem Lärm: Der Austausch von Kopfsteinpflaster rund um den Blücherplatz ist aus Sicht der Stadt eine wichtige Lärmschutzmaßnahme. Foto Paesler

beschallung von 55 Dezibel in der Nacht und 65 Dezibel als Mittelwert über 24 Stunden das Risiko von Herz- und Kreislauferkrankungen. Fünf Jahre später ist die Zahl der in der Nacht Belasteten auf 9320, die der am Tag um 830 auf 9840 gesunken. Bürgermeister Peter Todeskino freut sich über die positive Tendenz. Die Stadt sei auf gutem Weg.

Ein weiteres Ergebnis: Der Gewerbelärm wie durch die Hafenanlagen mit einer Gesamtumschlagsleistung von mehr als 1,5 Millionen Tonnen

Probleme: Teile des Ostrings wie Weststrings, die Bereiche Dreiecksplatz, Olof-Palme-Damm, Innenstadt, Hamburger Chaussee oder die Alte Lübecker Chaussee. Nach wie vor besteht hoher Handlungsbedarf, räumte Todeskino ein. Die politisch umstrittene Stadtreionalbahn, so hofften die städtischen Planer schon damals, könnte deutlich mehr Verkehrsteilnehmer als bisher dazu bringen, mit Bahn und Bussen zu fahren statt mit ihren Autos. Denn der Anteil am Öffentlichen Personennah-

timierter Asphalt lieB nach Angaben von Sachbereichsleiter Klaus-Peter Juhl (Umweltinformationssystem) in Teilbereichen des Knooper Wegs und Theodor-Heuss-Rings den Lärmpegel im Schnitt um bis zu drei Dezibel sinken. Auch der Austausch von Kopfsteinpflaster rund um den Blücherplatz gehört aus Sicht der Stadt zu einer wichtigen Lärmschutzmaßnahme. Doch große Kreuzungen und bestimmte Straßenabschnitte ma-



Die Hauptverkehrsstraßen in Kiel sind nach wie vor die großen Lärmachsen der Stadt. Trotz der Erfolge in einzelnen Bereichen besteht hier nach Auffassung der Verwaltung weiter hoher Handlungsbedarf.

verkehrs fällt im Vergleich mit ähnlich großen Städten mit etwa 235 000 Einwohnern nach wie vor viel zu niedrig aus. Erfolg hatte die Stadt jedoch bereits damit, die Anreize zu erhöhen, stärker in die

Radpedale zu treten – mit verbesserten Fahrradwegen, Stationen, Umsteiger und Ausbau von Velorouten. Den Statistiken legte die Stadt ein Berechnungsgebiet von 110 Quadratkilometern zugrun-

de. Die Lärmkarten sind unter der städtischen Internetseite [www.kiel.de/umwelt](http://www.kiel.de/umwelt) einzusehen. Gleichzeitig sind sie derzeit im Stadtplanungsamt, Raum 462b, im Rathaus ausgelegt.